

Stephanitag 26-12-22

„Ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zu Rechten Gottes stehen“

Heute am zweiten Weihnachtsfeiertag hören wir dieses Bekenntnis des Hl. Stephanus - den ersten Märtyrer der Kirche – für Jesus: „Ich sehe den Himmel offen.“

Auch wenn das Fest des Hl. Stephanus auf den ersten Blick nicht zu der Weihnachtatmosphäre passt, erfahren wir durch dieses sein Bekenntnis eine wundervolle, hoffnungsvolle, tröstende, großartige Botschaft, nämlich: In seiner Wahrnehmung sieht er den Himmel offen. Offen durch Jesus Christus, der als makelloses Lamm gekreuzigt worden ist. Seine Geburt feiern wir auch am heutigen Fest des Hl. Stephanus. Gott ist Mensch geworden. Er ist einer von uns geworden, unser Bruder. Durch Seine Geburt ist der Himmel (wieder) offen, wie Stephanus bekennt.

Im Advent haben wir uns mit Träumen und Visionen beschäftigt. Wir haben in unseren Träumen an einer Welt gebaut, in der es sich lohnt zu leben und zu lieben. Wir alle träumen von Liebe, Geborgenheit und Beheimatung, von Hoffnung und Trost.

Ein langer Traum der Menschheit ist zu Weihnachten Wirklichkeit geworden. Lange Zeit hat man auf den Messias gewartet. Christus, der Retter, der Heiland, der Erlöser und der Friedensführer ist da! Und durch ihn – wie Stephanus bekennt – ist der Himmel offen. Stephanus setzt fort und bekennt: **„...und der Menschensohn steht zur Rechten Gottes“** Der Himmel ist nicht ein unbekannter oder leerer Raum, in welchem sich „nur“ das Sehnen der Menschen erfüllt. Der Himmel ist ein Ort der Begegnung mit Jesus. Seine Menschwerdung feiern wir zu Weihnachten. Für diese gewaltige und gleichzeitig freudige und hoffnungsvolle Botschaft muss Stephanus sein Leben lassen. Die Hassler knirschen sogar mit ihren Zähnen, weil sie seinem Geist nicht widersprechen können. Diese Hassler bleiben durch ihre Tat unvergesslich in der Geschichte. Sie führten Stephanus in den Tod. So starben die Ersten, die sich zu Jesus als den wahren Messias und Gottessohn bekannten – Jesus, durch den der Himmel offen ist!

Hass, Neid und Gewalt haben in der Geschichte nie etwas Gutes bewirkt. Waffen, noch mehr Waffen, noch mehr Steine??? Weihnachten ist ein Fest der Träume und ein Fest der Erfüllung dieser Träume.

Manche Menschen sagen, dass das Leben vergeht - so schnell wie ein Traum. Ich wünsche uns allen, dass dieser Traum ein schöner Traum ist. Dieser Traum möge erfüllt sein mit Licht, Hoffnung, Frieden und Liebe. Und wenn unser Traum zu Ende geht, mögen wir gemeinsamen mit dem Hl. Stephanus bekennen:

„Ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes!“ Amen

Dein Pfarrer Pavel Povazan